



Mitglieder des Stadtrates

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich
Umwelt und Kommunalwirtschaft

GZ: GB7
Bearbeiter: Till Käbsch
Telefon: (0351) 4 88 2207
Sitz: Dr.-Külz-Ring-19
E-Mail: TKaebSch
@dresden.de
Datum: 02.07.2019

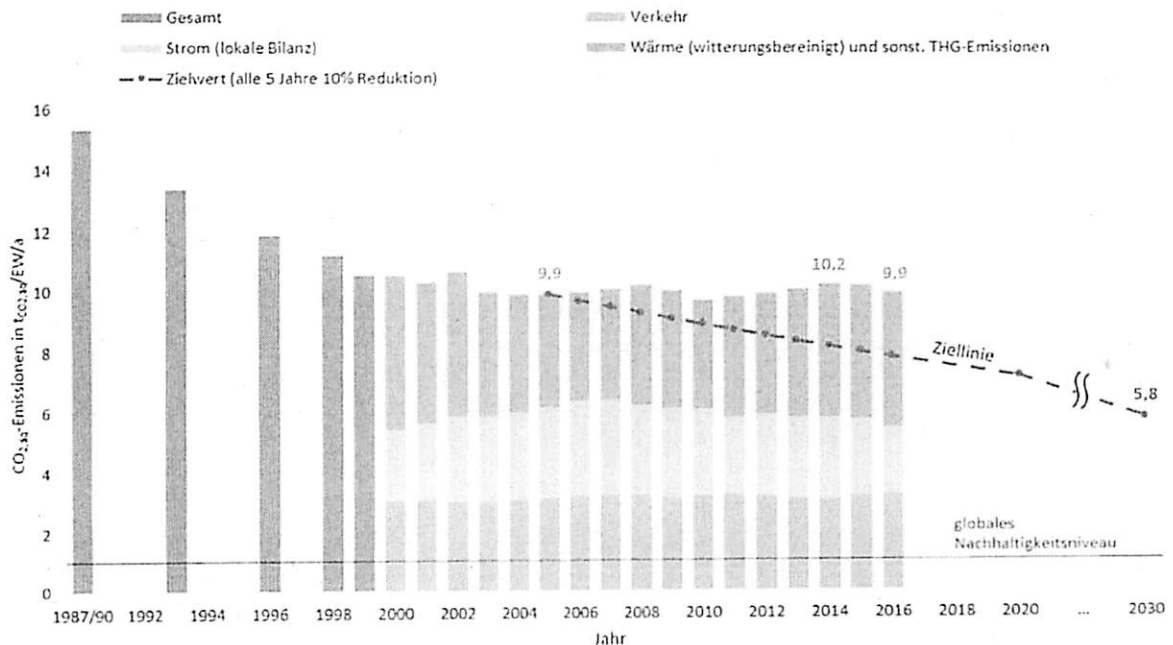
Informationen zur Aktuellen Stunde in der Stadtratssitzung am 4. Juli 2019

1. Dresdner Klimaschutzstrategie

Die Dresdner Klimaschutzstrategie „Energie fürs Klima – Dresden schaltet.“ ist Bestandteil des vom Stadtrat in 2013 verabschiedeten Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes 2030 (IEuKK). Das Konzept umfasst über 50 verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Wärme, Strom und Verkehr, die sich an die Unternehmen der Stadt, Gebäudeeigentümer, die Wirtschaft, die Einwohnerinnen und Einwohner und die Stadtverwaltung selbst richten. Nur durch aktives und koordiniertes Handeln aller Dresdnerinnen und Dresdner kann diese Konzept umgesetzt werden.

2. CO₂-Bilanz

Bilanz der spezifischen CO₂-Emissionen (äquivalent) für Dresden
(Witterungsbereinigt auf durchschnittliche Jahrestemperatur)



Hinweise zum Diagramm:

- Die schwarze Ziellinie zeigt das vom Stadtrat beschlossene Ziel der LHD zur Erreichung von 5,8 Tonnen CO₂ je Einwohner und Jahr gemäß IEuKK bis 2030.

- Die rote Ziellinie „Globales Nachhaltigkeitsniveau“ zeigt die Emissionsmenge, welche den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommen und dem Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung entspricht (Klimaneutralität, d. h. es werden nicht mehr Treibhausgase emittiert als durch Prozesse gespeichert werden). Die Klimaneutralität soll laut eben genannten Plänen spätestens 2050 erreicht werden.

Daraus folgt:

- Um das Minderungsziel bis 2030 zu erreichen, müssen Potenziale zur Energieeinsparung, der Effizienzsteigerung und Nutzung erneuerbarer Energien verstärkt erschlossen werden
- Je später die Reduktion eintritt, umso stärker muss die Reduktion in den verbleibenden Jahren ausfallen, damit Ziel noch erreicht werden kann (Budgetansatz)
- dazu sind auch klimafreundlichere Rahmenbedingungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erforderlich (bspw. Besteuerung, Vorgaben für Grenzwerte u.ä.)

3. Prioritäten im Dresdner Klimaschutz mit aktuellen Beispielen/Vorhaben der Landeshauptstadt Dresden Vgl. dazu insbesondere die Beschlusskontrollen zum IEuKK. Die wichtigsten aktuellen Maßnahmen sind:

- Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere Photovoltaik zur Eigennutzung; bei kommunalen Gebäuden grundsätzliche Prüfung bei allen Gesamtsanierungen, Dachsanierungen und Neubauten
- Stärkung klima- und umweltfreundlicher Verkehrsarten:
 - Förderung von Fahrrad- und Fußgängerverkehr
 - Ausbau von Stadtbahnstrecken Johannstadt-Plauen und Löbtau-Strehlen (erster Abschnitt: Oskarstraße ab Juli 2019 in Betrieb)
 - Errichtung von Mobilitätspunkten (davon in 2019 noch 13 Standorte)
 - Öffentlichkeitsarbeit. Beispiel Europäische Mobilitätswoche: europaweite Kampagne zur Stärkung von klima- und umweltfreundlichen Mobilitätsformen, 16. bis 22. September 2019
- Erprobung innovativer, energiesparender Technologien im Rahmen von Förderprojekten, z. B. Smart City/MATCHUP
- Optimierung bestehender Heizungsanlagen
- Energieeffizienzmaßnahmen allgemein: z. B. Austausch von Lampen durch energiesparende LED-Lampen bei Sporthallen, Straßenlaternen und Verwaltungsgebäuden

4. Prioritäten im Dresdner Klimaschutz mit aktuellen Beispielen/Vorhaben der DREWAG

Gegenwärtig erfolgt die Strom- und Wärmeerzeugung der DREWAG überwiegend in hocheffizienten Erdgas-KWK-Anlagen, d.h., Wärme und Strom werden unter optimaler Ausnutzung des Brennstoffs mit möglichst geringen CO₂-Emissionen erzeugt. Zukünftig wird DREWAG die Nutzung erneuerbarer Energien weiter ausbauen und eine wirtschaftlich tragbare Dekarbonisierung der Energieerzeugung anstreben.

Stromerzeugung

- Betrieb von Windenergieanlagen an den Standorten Ziepel, Streumen, Reichenbach und Fichtenhöhe
- Bau und Betrieb von Biogasanlagen an den Standorten Klotzsche und Haßlau
- Nutzung der Wasserkraft in der Rohwasserleitung Talsperre Klingenberg – Wasserwerk Coschütz (Wasserkraftwerk Dorfhein)
- Bau und Betrieb eigener PV-Anlagen in Dresden und der Region
- Erprobung eines Batterie-Großspeichers im Innovationskraftwerk Reick
- DREWAG/ENSO bringen mit gemeinsamem Direktvermarktungsportfolio 400 MW Erneuerbaren Strom an den Markt

Fernwärme

- weiterer Ausbau der Fernwärme in Dresden
 - Ausbau, Flexibilisierung und Modernisierung des etwa 590 Kilometer langen Fernwärmenetzes; Fernwärmeausbau in Dresden-Pieschen: Spatenstich für Elbtunnel am 12. Juni 2019, es werden zukünftig 4.500 Wohnungen mit Fernwärme versorgt.

- Beibehaltung der KWK-Doppelstrategie (Ausbau + Verdichtung des Zentralen Fernheiznetzes (ZFHN); Erschließung von dezentralen Wärmeinseln + langfristige Integration in das ZFHN wenn möglich)
- Sektorkopplung Strom / Wärme
 - Bau eines neuen 90MW-Motoren-Heizkraftwerkes am Standort Reick bis 2021
 - Ausbau des Wärmespeichers mit verdoppelter Kapazität im HKW Reick ist abgeschlossen
 - Bau des 40MW-Elektrokessel im GuD-HKW Nossener Brücke ist erfolgt
 - Machbarkeitsuntersuchung für einen Großwärmespeicher am Standort Heller
- aktuell werden verschiedene, lokal verfügbare erneuerbarer Wärmequellen für die Fernwärme geprüft oder auch schon erprobt:
 - Integration von Solarthermie in die Fernwärme an zwei Wärmeübertrager-Stationen
 - Erschließung industrieller Abwärme mittels Großwärmepumpen,
 - Erschließung lokaler Stoffströme für die energetische Nutzung, z.B. Holz

Verkehr / E-Mobilität

- Betrieb von 25 öffentlichen DREWAG-E-Ladestationen mit 85 Ladepunkten in Dresden, daneben zahlreiche weitere nicht öffentliche Ladepunkte für Kunden sowie Kundenberatung
- gegenwärtig ca. 100 E-Fahrzeuge im DREWAG-ENSO-Fuhrpark


Effizienz

- Energieberatung für Haushalt- Gewerbe und Industriekunden
- Verbesserung eigener Prozesse durch zertifiziertes Energie- und Umweltmanagement nach DIN-ISO 14001 und 50001

Forschungsprojekte (DREWAG mit Partnern)

- Stromnetz: Integration von fluktuierenden EE-Stromerzeugern und Laststeuerung durch den Netzbetreiber (Wärmepumpen, Elektroautos etc.)
- Gasnetz: Integration von erneuerbaren Gasen (H₂ / SNG)
- Fernwärme: Tiefengeothermie – Risikoanalyse; Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen

Mit freundlichen Grüßen



Eva Jähnigen
Beigeordnete